# STEELER Bürgerblatt

Mitteilungen der Steeler Bürgerschaft e.V. • Engagiert für Steele seit 1882 • Winterausgabe 2007

## Die Steeler Bürgerschaft wünscht allen Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2008!

**Der Steeler Berg**
**Der Grendplatz**
**Steeler Industriegeschichte**

**Kostenlos mitnehmen**

## Inhaltsübersicht:


3
Vom Prinzip Hoffnung

4
Steeler Amtsgericht der Justizministerin entronnen

5 – 6
Die Schuhmacherei Vatter

7 – 9
Der Steeler Berg

10 – 12
Der Grendplatz zwischen Gestern, Heute und Morgen

13 – 15
Eine Steeler Industriegeschichte

16 – 18
Rückschau in das Jubiläumsjahr

18 – 19
Bürgerschaft intern & Impressum

Blumen Buchalik
Blumenlieferservice

Bochumerstraße 31
45276 Essen
Tel.: 0201/ 51 44 00
Mobil: 0163/98 12 799

So könnte man eine der Aussagen dieses nicht religiösen, philosophisch-

# Steeler Amtsgericht der Justizministerin entronnen

Pläne, das Steeler Amtsgericht aufzulösen und einem Justizzentrum Essen anzugliedern - das Steeler Bürgerblatt berichtete im Winter 06 - sind ad acta gelegt.

Von Axel Ressler

Glaubt man den Worten der Ministerin, so ist diese gute Nachricht ausgesprochen dem Umstand geschuldet, dass am Landgericht Essen kein Bauplatz zur Verfügung steht. Einer Bekehrung von Frau Müller-Piepenkötter ist es jedenfalls nicht zu danken, dass das Amtsgericht Steele die Ministerin überleben wird. Noch in ihrer Amtszeit will sie die Amtsgerichte Herne-Wanne und das Amtsgericht Gelsenkirchen-Buer erledigen. Mittelfristig sollen dann auch Duisburg und Mönchengladbach mit einem einzigen Stadtgericht ihr Auskommen haben.

Sobald dann alle Städte in Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme von Essen gleich geschaltet, Verzeihung gleich gestaltet sein werden, dürfte der Stand derer, die das Steeler Amtsgericht vor dem Zugriff der Berufsmodernisierer bewahren wollen, außerordentlich schwer sein. Das wird dieselben Leute allerdings nicht hindern, die Kulturhauptstadt Essen auch mit Hinweis auf ihre dann weithin einzigartige Gerichtsvielfalt zu (re-)präsentieren.

**Gerhard Rösing**

Kaiser-Wilhelm-Str. 20
45276 Essen / Steele
Tel.: 02 01/5 14 64 65
g.roesing@arcor.de

Große Geldstraße 8
45657 Recklinghausen
Te.: 0 23 61/2 30 72
www.vino-terrane.de

**Lotto Tabak Presse**
**Spirituosen**
**RWE-Fanshop**

Andreas Schmidt
Hansastr. 17
45276 Essen
Tel.0201/510865

**PAUL KREMER GmbH**

**GERÜSTBAU - Ausführungen aller Art**

Stahl-, Leiter-, Lehr-, Flächen- und fahrbare Gerüste

Geschäftsführer: Dirk Schelhas
Technische Leitung: Dipl.-Ing. K. Clemens Schelhas

*Zeche Zollverein Designzentrum*

MITGLIEDSBETRIEB im BUNDESVERBAND GERÜSTBAU

***über 70 Jahre***

**Dischstraße 3**
**45276 Essen**
**Fon 0201 - 51 33 40**
**Fax 0201 - 51 33 46**

**Teichstraße 20**
**42551 Velbert**
**Fon 02051 - 25 30 14**
**Fax 02051 - 25 30 44**

**www.geruestbau-kremer.de**
**info@geruestbau-kremer.de**

Steeler Traditionsfirmen:

# Die Schuhmacherei Vatter

Von Marc Brandt

Zu den Erfindungen, die sich die Menschheit im Laufe ihrer Entwicklung hat einfallen lassen, und die sie zumindest in unseren Breiten wohl nicht mehr aufgeben wird, gehören Schuhe.

Schon in den frühesten Kulturen begegnen uns variantenreiche und mehr oder weniger zweckmäßige, wie schmückende Bekleidungen für die Füße.

So wundert es nicht, dass auch die Zunft jener Handwerker, die Schuhe machen, zu den ältesten überhaupt gehört. Die erste urkundliche Erwähnung eines Zusammenschlusses von Schuhmachern findet sich in Magdeburg um das Jahr 1175.

Waren Schuhe lange Zeit Statussymbol der Mächtigen und Privilegierten, entwickelten sie sich in späteren Jahrhunderten zum festen Bestandteil der allgemeinen Bekleidung auch wenn natürlich hinsichtlich der Qualität bis heute gewisse Klassenunterschiede bestehen...

Im Jahre 1895 zählte man darum alleine im Deutschen Kaiserreich über 237.160 Schuhmacherbetriebe.
Bis auch Schuhe zum Produkt der industriellen Massenherstellung wurden, ernährte der "Dauerbrenner" 402.186 Schuster und ihre Familien.

In dieser Zeit des Umbruchs gründete der am 10.08.1865 in Fischlaken bei Werden geborene Ludger Vatter seine Schuhmacherei in Steele. 1894 muss für den noch nicht 30-jährigen ein aufregendes Jahr gewesen sein.

Am 28. Mai heiratete er die am 20.03.1872 geborene Steelenserin Maria Hubertine Meyer und am 27. Dezember bestand er vor der "Innungs-Prüfungs-Commission Königssteele" die Meisterprüfung als Schuhmachermeister.

Der Meisterbrief ist somit gleichsam die Gründungsurkunde seines selbständigen Handwerksbetriebes.

Der Betrieb am Steeler Berg / Ecke Isinger Tor war nun Lebensgrundlage für seine frisch gegründete Familie, die im Laufe der Jahre um acht Kinder anwuchs. Zugleich bot er anderen die Gelegenheit, sich ebenfalls eine solche Grundlage zu schaffen, indem er ständig Lehrlinge ausbildete. Zeitweilig beschäftigte er bis zu sechs Gesellen und verhalf ihnen zu ihrer Meisterprüfung.

FUNKE
DRUCK

**Fachlich kompetente Beratung, Markenbrillen, Kontaktlinsen und vergrößernde Sehhilfen.**

Optik am Grendplatz
obeik

Lay & Busch GbR
Hansastraße 23 • 45276 Essen Steele
Tel: 0201-515455 • Fax 0210-514075
info@optik-am-grendplatz.de

*Meister Vatter mit Familie und Gesellen vor dem ersten Firmensitz am Steeler Berg/ Isinger Tor*

Seinem Berufsstand stets Ansehen und Ehre zu erhalten, engagierte er sich eifrig in seiner Zunft und gehörte zu den Mitbegründern der Schuhmacher-Innung-Königssteele.

Im Jahre 1935 zog der Betrieb an den Grendplatz Nr. 7 um. Einige Jahre später, 1938, übernahm sein Sohn Ludger Vatter II., der schon seit 1919 als Lehrling und Geselle bei seinem Vater gearbeitet hatte, die Schuhmacherei. Im gleichen Jahr heiratete er Margarethe Gockel. Sie schenkte ihm zwei Söhne, 1939 Udo und 1944 Wolfgang.

Doch schon ein Jahr nach der Familiengründung, 1939, musste er den Betrieb als ruhend melden, da er zum Kriegsdienst eingezogen wurde.
Erst zehn Jahre später, nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, konnte er den Betrieb wieder aufleben lassen. Durch harte und anhaltende Arbeit gelang ihm der Neubeginn.

1952 starb sein Vater und Firmenbegründer Ludger Vatter I.

Vorausschauend begann Vatter II. eine Zusatzausbildung zum Orthopädie-Schuhmachermeister, die er mit der Prüfung 1954 erfolgreich abschloss. Im gleichen Jahr beginnt sein ältester Sohn Udo seine Ausbildung zum Orthopädieschuhmacher, die er 1957 mit der Gesellenprüfung abschließt. 1958 folgt Sohn Wolfgang, der seine Ausbildung 1961 beendet. 1968 / 69 legen beide die Meisterprüfung ab. Gemeinsam mit ihrem Vater arbeiten sie nun im Betrieb, für den die Räumlichkeiten am Grendplatz bald zu eng werden. 1969 zieht das Unternehmen an seinen heutigen Standort in der Dreiringstraße 8.

Schon Großvater geworden, geht Ludger Vatter II. 1973 in den Ruhestand und übergibt das Geschäft seinen Söhnen, die es seitdem kontinuierlich ausgebaut und vergrößert haben. Am 8. September 1990 stirbt Ludger Vatter II, ein Jahr später folgt ihm auch seine Frau.
Mittlerweile ist die IV. Generation in den Familienbetrieb eingetreten. Gemeinsam mit Wolfgang Vatter stehen die Urenkel des Gründers Marc und Tim dem Betrieb heute vor, nachdem sie sich durch Ausbildung und Weiterbildung auf diese Aufgabe vorbereitet haben.

Sie können stolz sein, eine 113jährige Familien- und Firmentradition übernommen zu haben. Udo Vatter ging 2004 in den verdienten Ruhestand, steht dem Betrieb aber weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Die Orthopädieschuhmacherei Vatter gehört heute nicht nur zu den ältesten Familienunternehmen in Steele - sie ist ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes und geschätztes Fachgeschäft. Man mag es kaum glauben, aber die Kundenbeziehungen reichen bis nach Japan!

Qualität zeichnet sich eben auch in Zeiten von Geiz und Billig-Mentalität aus. Mit der Spezialisierung auf das Orthopädie-Schuhmacher-Handwerk können sich in Zeiten verbreiteter Haltungsschäden die Vatters einer wachsenden Nachfrage sicher sein.

So bleibt zu wünschen, dass die traditionsreiche Orthopädieschuhmacherei Vatter auch in den nächsten 100 Jahren für den perfekt angepassten Schuh nicht nur an den Füßen der Steelenser sorgen wird.

*Kein Hexenhaus aber das Domizil der Wahrsagerin Kobald in Nr. 4*

*Links im Bild: Rossschlachterei Schmidt*

In Nr. 7 befand sich die Metzgerei W. Westermann, später Köster. In dessen Einfahrt endete im Winter immer unsere Schlittenfahrt, denn sie lag direkt der Augenerstraße gegenüber. Daneben das Haus Nr. 9 war wieder ein Wohn- und Geschäftshaus. Vor dem Kriege führte der Besitzer Laube hier ein Obst- und Gemüsegeschäft. Nach dem Krieg hat Theo Albrecht in diesem Haus sein erstes Lebensmittelgeschäft eröffnet. Die Aldi-Ära begann also einst auf dem Steeler Berg! Auch sein zweites Geschäft eröffnete Albrecht in Steele, nämlich in der Isingerstraße. Von da an, ging es immer weiter aufwärts. In Haus Nr.11 befand sich die Rossschlachterei und Gastwirtschaft Wilhelm Schmidt. Vor dem Krieg wurden die Pferde noch im eigenen Schlachthaus getötet. Fleisch und Wurst etc. wurden vorne im Laden verkauft. Weit über Steele hinaus bekannt waren auch die "Portiönchen", die man in der Gaststätte servierte.

*Typische Wohnhäuser am Steeler Berg*

Das Fachwerkhaus Nr. 15 beherbergte viele Jahre die evangelische Schule, die den Namen "Op der Schole" führte. Zur Schulgemeinde gehörten damals die Kinder aus den vier märkischen Gemeinden, aus der Stadt Steele und aus den Bauernschaften Kray und Leithe. Der Erste Lehrer war hier ab 1724 Johannes Lanfermann, der letzte Heinrich Deimel aus Soest, der 1852 seinen Dienst antrat. Ihm ist es zu verdanken, dass diese als Schule aufgegeben und 1860 eine neue Schule an der Wilhelmstraße erbaut wurde. Das Gebäude wurde nach dem Wegzug der Schule noch mehr als 100 Jahre als Wohnhaus genutzt.

Das Haus Nr. 17 muss in früheren Zeiten wohl zur Isingsmühle gehört haben. In seinem Keller lagen noch vor 70 Jahren zwei riesige Mühlsteine. In diesem Hause wurde 1894 auch die Schuhmacherei Vatter gegründet (s. Artikel in diesem Heft), die bis heute in der 4. Generation fortbesteht. Auf der gegenüberliegenden Seite befand sich der große Garagenhof der Firma Helf,

**Gebr. Vatter**
**Orthopädie-Schuh-Technik OHG** *Familienbetrieb seit 1894*

- orthopädische Maßschuhe
- orthopädische Sicherheitsschuhe nach DIN EN 345-1
- Einlagen und Bettungen nach Maß und Gips
- elektronische Fußdruckmessung
- Diabetiker-Versorgungen
- Schuhzurichtungen aller Art
- Innenschuhe
- Entlastungs- und Korrekturschuhe

Dreiringstraße 8 • 45276 Essen-Steele • Tel.: 0201–51 26 54
**Geschäftszeiten: Mo–Fr** 9.00–13.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr, **Mi u. Sa** 9.00–13.00 Uhr

*Seit 1724 evangelische Schule: Haus Nr. 15*

ANDREAS
**HETFELD**
DACHDECKERMEISTER
Niederweniger Str. 113
45257 Essen

- Bedachungen
- Fassaden
- Isolierungen
- Klemptnerei

**0 2 0 1 - 486 41 37**
**0 23 24 - 3 40 06**

Grendplatz 11 - 12
45276 Essen - Steele
Telefon: 0201 - 4795627

später Kellermann, die später noch eine Tankstelle anbaute. Das Haus Nr. 12 musste diesem Komplex weichen.
Die Häuser 14 - 18 gehörten H. Eickhoff. Vor ca. 250 Jahren war in Nr. 14, einem Bruchsteinhaus, bereits eine Bäckerei. In Nr. 16 wohnte die Familie Eickhoff und seit 1935 auch noch die Familie Eggemann, meine Eltern.
Im letzten Haus des verschwundenen Steeler Berg, Nr. 18, erblickte am 14. März 1880 der Heimatforscher und Historiker Konrektor Anton Lehnhäuser das Licht der Welt. Hier verlebte er seine frühe Kindheit, bis seine Eltern 1888 um die Ecke in die Isinger Straße zogen. Nach ihnen zog die Familie Reifenscheid in das Haus Nr. 18 ein. Sie eröffneten hier später ein Lebensmittelgeschäft. Am 3. März 1904 wurde der Sohn Matthias geboren. Schon in jungen Jahren wandte sich dieser der Schriftstellerei zu. Seine Liebe galt vor allem seiner engeren Heimat. Nach wie vor schrieb er über die lokalen Ereignisse in Steele, über die Menschen hier, ihre Probleme und Freuden.
Er war ein Verfechter der Plattdeutschen Sprache. Er schrieb Gedichte, Liedverse und Musikstücke in plattdeutscher Mundart und war viele Jahre Vorsitzender des Pohlbürgervereins. Noch heute können wir uns an seinen literarischen Hinterlassenschaften erfreuen. Vom Steeler Berg allerdings bleibt uns nur noch die wehmütige Erinnerung.

*Schon im 18. Jahrhundert eine Bäckerei: Haus Nr. 14*

**Michael Charles**
Bauunternehmung
Meisterbetrieb
Rund ums Haus
**Kütings Garten 25**
**45279 Essen**
**Fon 83 96 412**
**Fax 83 96 412**
Freistellung gemäß § 48 b EStG

**schürholz**
brille und linse
Ihr Augenoptiker in Essen-Steele
Kaiser-Otto-Platz 9 / 45276 Essen-Steele

der Städte; brachten einen bis dahin ungekannten, bescheidenen Wohlstand für weite Teile der Bevölkerung.

Im Laufe weniger Jahre erhielt der Grendplatz schließlich seine heutige Gestalt und wurde mit Amtsgericht und Postamt, Hotel und stattlichen Bürgerhäusern, Kaiser-Denkmal und Mariensäule ein repräsentativer und urbaner Mittelpunkt. Als 1904 auch das Rathaus in die direkte Nachbarschaft an die heutige Westfalenstraße zog, wurde der Grendplatz endgültig zum neuen Herzen Steeles.
Historische Ansichten zeigen die aufwendige und detailverliebte Gestaltung der Häuser mit Mosaiken, Stuckaturen, Säulen, Giebeln und Erkern, kunstvollen schmiedeeisernen Balkonen und Turmaufbauten. Sie zeigen die Mariensäule, die 1889 in der Nachfolge des alten Kapellchens vom Steeler Bildhauer Peters errichtet wurde, inmitten gepflegter Grünanlagen mit Schmuckbeeten, wie wir sie heute leider nur noch selten zu sehen bekommen. Sie vermitteln das Bild einer stilvollen, ästhetischen Stadtplanung, die nicht nur in den Metropolen zu glänzen wusste, sondern eben auch in kleinen, unbedeutenden Orten.
Ohne zu verkennen, dass das Leben vieler Menschen jener Zeit in vielfältiger Weise noch immer beschwerlich war, staunt man heute doch, wieviel Lebensqualität allein in den Stadtbildern bestand. Herman Hesse behielt

*Der Grendplatz in den 50´er Jahren*

darum traurig Recht, als er zwei Jahrzehnte nach dem Ende des 2. Weltkriegs inmitten modernistischer Bauwut vor der Verkümmerung unserer Städte und Seelen warnte und einen Zusammenhang zwischen beidem sah. Wir in Steele wissen aus eigener Erfahrung nur zu gut, was er damit meinte...

Es ist darum umso erfreulicher, dass die alten Photographien des Grendplatzes uns vor allem eines zeigen: Es hat sich bis heute am Grendplatz nicht allzu viel verändert .

Die umgebende Bebauung des Platzes hat sich in Ihrer Substanz vollständig erhalten. Einzig an der Stirnseite entstand in den 1970 ´er Jahren ein Neubau, auf bis dahin nur teilweise mit Fachwerk bebautem Gelände. Entgegen anderer Planungen, die sogar Amtgericht und Post dem Erdboden gleich machen wollten, sind keine Abbrüche vorgenommen worden, und bis auf zwei Ausnahmen blieb sogar den Stuckfassaden das damals übliche "Glätten" und Verkleiden erspart, das an vielen anderen Stellen bis heute das Gesicht unserer Straßen entstellt und unwirtlich macht. Einzig die Turmaufbauten über den Erkern verschwanden im Laufe der Zeit vollständig.

Der Grendplatz kann neben dem Denkmalgebiet Hünninghausenviertel als bedeutendstes Ensemble des Historismus in Steele bezeichnet werden und verdiente darum auch mehr Aufmerksamkeit und Pflege.
Doch während man in Werden und Kettwig erhaltenes Fachwerk hegt und pflegt und in der herrlichen Gartenstadt Margarethenhöhe ein kriegszerstörtes Gebäude rekonstruiert, über-

*Der Grendplatz um 1900*

sieht man den gründerzeitlichen Ortskern von Steele, und dazu zählt vor allem auch der Grendplatz, noch immer.
Daher hat die Altstadtinitiative der Steeler Bürgerschaft e.V. sich auch die Aufwertung des Grendplatzes für die kommenden Jahre auf die Tagesordnung geschrieben. Gemeinsam mit einer renommierten Kunsthistorikerin haben wir einen Projektentwurf zur Kulturhauptstadt 2010 eingebracht und sind voller Hoffnung, dass wir auf Interesse stoßen.

Vielleicht mag mancher Leser nun die Stirne runzeln und sich fragen, ob denn solcher Aufwand überhaupt angemessen und angesichts vielfältiger anderer Probleme im Stadtteil lohnenswert sein kann.

Wir antworten entschieden: JA! Denn: Über seine (kunst-)historische und architektonische Bedeutung hinaus, nimmt der Grendplatz auch in der Gegenwart wichtige Funktionen ein. Er ist Schnittpunkt der beiden Hauptgeschäftsstraßen, Hansa- und Bochumerstraße, die wiederum zu den zwei weiteren großen Steeler Plätzen führen, er ist Teil der großzügigen Steeler Fußgängerzone.
Der Grendplatz ist *ein* Ein- und Ausfalltor zur Steeler Altstadt mit ihrer

*Der Grendplatz in den 80´er Jahren*

intakten Infrastruktur.
Die vorhandenen Haltestellen der EVAG werden von zahlreichen Linien des öffentlichen Nahverkehrs angefahren und täglich von vielen Passanten frequentiert. Auch für Besucher und Schüler aus den umliegenden Stadtteilen ist der Grendplatz Zielpunkt. Mit dem Amtsgericht findet sich dort zudem eine frequentierte staatliche Institution.
Die Steeler Ruhrpromenade ist nur wenige Gehminuten vom Grendplatz entfernt und durch die Straße "Grendtor" direkt mit ihr verbunden. Entlang der Steeler Ruhrufer verlaufen der "Ruhrtal-Rad-Wander-Weg", die "Route Industriekultur" und die "Kaiserroute", dazu noch einige weitere Wanderwege. Für die Ausflügler und Touristen, die auf diesen Wegen nach Steele kommen, ist der Grendplatz das Portal zum Steeler Ortskern.
In direkter Nachbarschaft liegt das renommierte "Kulturzentrum Grend", das dem Platz seinen Namen verdankt. Darin befindet sich auch das weit über Essen hinaus bekannte "Theater Freudenhaus" mit seinen Ruhrgebietskomödien. Das Theater lockt viele Gäste aus nah und fern nach Steele.
Im Jahreslauf ist der Grendplatz in zahlreiche Veranstaltungen des Steeler Einzelhandels, wie z.B. den Steeler Weihnachtsmarkt, eingebunden und alljährlich hat die Steeler Fronleichnamsprozession hier an der Mariensäule ihre Station. Aktuell diente der Grendplatz gar als Kulisse zu den Dreharbeiten einer TV-Serie.
Es wird deutlich: Der Grendplatz sollte in vielfältiger Hinsicht eine einladende und repräsentative Visitenkarte unseres Stadtteiles sein.
Im Laufe der nächsten Jahre sollen darum verschiedene Projekte Impulse zur Gestaltung und Nutzung des Grendplatzes geben.
Ziel ist es, den Platz sowohl in seiner historischen und architektonischen Qualität, als auch in seiner kulturellen und sozialen Bedeutung für den Stadtteil und darüber hinaus als Ressource des Wohn- und Lebensraumes Steele bewusst zu machen.
Aufwertung und Verschönerung des Grendplatzes sollen auch einen wichtigen Beitrag zur Profilierung unseres Ortes im Ruhrtaltourismus leisten. Neben viel Fachwerkidylle könnte das "gründerzeitliche Steele" einen eigenen Akzent im Ruhrtal setzen.

Helfen Sie mit!
Durch ihre aktive oder auch passive Mitgliedschaft - durch Ihre Ideen und Ihre finanzielle Unterstützung.

multikulti
im kulturforum

wir sprechen
albanisch
arabisch
bayrisch
deutsch
persisch
polnisch
russisch
türkisch
vietnamesisch

wir alle essen
und trinken

weinstube & cafe
im kulturforum
dreiringstraße 7. 45276 essen
fon 0201. 51 95 65. fax 0201. 51 53 14
so bis do 9 – 24 h. fr und sa 9 – 1 h

farma-plus APOTHEKE
Kaiser-Otto-Platz 16 • 45276 Essen-Steele
Telefon 0201/51 08 35

OLIVER PILL
Ihr Fachgeschäft für
Elektro, Küchen
& Haushalt
in Steele
Bochumer Straße 21
45276 Essen
Fon 0201. 51 14 79

Buchhandlung Goll

Buchhandlung Goll
Bochumer Straße 7
45276 Essen-Steele
Telefon 0201 / 51 69 64
Telefax 0201 / 51 50 15

Reformhaus Boltendahl
Kaiser-Otto-Platz 13
45276 Essen-Steele
Telefon 0201-51 34 86
Telefax 0201-51 10 73
Treffpunkt gesundes Leben

Neuschottland

# Eine Steeler Industriegeschichte

Von Manfred Hensing

Anders als in anderen Essener Stadtteilen ist bei uns in Steele von der ruhrgebiets-typischen industriellen Vergangenheit nicht mehr viel zu sehen. Gleichwohl führt die "Route Industriekultur" auch durch unseren Ort. Und wenn auch Fördertürme und Hochöfen nicht mehr die Silhouette prägen, so lassen sich bei genauerem Hinsehen doch noch immer Zeugen dieser Vergangenheit finden.

Exemplarisch für Aufstieg, Überlebenskampf und Untergang der Industrie im Ruhrgebiet erinnern wir hier an das Eisenwerk Neuschottland.

Vor über 50 Jahren war in einer Zeitung zu lesen: „Das Unternehmen Neuschottland gleitet wie ein Schiff auf ständig unruhigen Wellen. Aber immer wieder hat sich das Werk auch bei Stürmen behaupten können. Die Besatzung sorgte für Sicherheit."

## Die Anfänge

Im Jahre1854 fasste der "Bochumer-Verein" als Aktiengesellschaft den Entschluss, den Kohle- und Erzbergbau, die Hochöfen, Walzwerke und Stahlproduzierenden Betriebe zusammenzufassen. Dies war der Gründungsgedanke für einen neuen Großbetrieb. Am 14. April 1856 wurde auf einem 70 Morgen großen Gelände nahe der Ruhr in Steele-Horst das Werk mit Namen "Berg- und Hüttenverein Neuschottland" gegründet. Mit dem Namen brachte man das Bestreben zum Ausdruck, eine industrielle Vormachtstellung nach schottischem Muster anzustreben. Doch leider wurde die Gründung des neuen Werks von einer landesweiten Wirtschaftskrise überschattet. Die erhofften Aufträge blieben aus und die ungeduldigen Aktionäre forderten bald, das Werk vorübergehend wieder stillzulegen. Doch 1862 war die Krise überwunden. Werksdirektor war damals Nikolaus Druckenmüller, der sich die Verantwortung bei der Leitung des Unternehmens aber mit dem erst 24jährigen Wilhelm Müller teilen musste. Müller, der sich eingehend mit der dem amerikanischen Wirtschaftsleben befasste, oblag die kaufmännische Leitung des Werks und schon bald gab es harte Auseinandersetzungen der beiden Direktoren über die miserable Finanzlage. Druckenmüller schied schließlich aus.

Eine der ersten Entscheidungen des verbliebenen Direktors Müller war es, die bislang externe Werksverwaltung nach Steele zu verlegen. Er suchte nach neuen Schwerpunkten für die Produktion und fand diese in der großen Nachfrage nach Eisenbahn-

KONDITOREI · CAFÉ Fritsche BÄCKEREI

Inhaber: K.H. Fritsche
Bochumer Straße 36
45276 Essen-Steele
Fon 0201/51 02 52
Besuchen Sie uns auch im Stadtwald:
Frankenstraße 282
45134 Essen
Fon 0201/47 12 27

AUGUSTA APOTHEKE
Inhaberin: Claudia Poetz
Fürstinstraße 7 • 45276 Essen-Steele
Tel.: 0201/59 50 40 • Fax 0201/59 27 67 34

*Aus den Anfängen*

schienen. Um das Werk auf deren Fertigung zu konzentrieren, nahm er umfangreiche Erweiterungen vor. Eine neue Walzstraße und ein zusätzlicher Schmelzofen wurden gebaut. Durch das Verlegen einer eigenen Wasserleitung von der Ruhr zum Werk, konnten die bislang zu hohen Wasserverbrauchskosten rapide gesenkt werden. Müllers Strategie führte zum Erfolg, von dem nicht nur die Aktionäre profitieren sollten. Auch für die Arbeiter engagierte sich der junge Direktor und richtete eine Unterstützungs- und Krankenkasse ein. Im Geschäftsjahr 1871 waren die wirtschaftlichen Verhältnisse so gut, dass den Aktionären eine Dividende von 8% ausgeschüttet werden konnte. Es dauerte nicht lang, bis die erfolgreiche Unternehmensführung das Werk zum Objekt der Spekulanten machte.

1872 wurde es für 2,5 Millionen Taler an die Dortmunder Union verkauft. Maßgeblich gefördert wurde dieser Entschluss von Friedrich Grillo. Dieser war damals eine der einflussreichsten Persönlichkeiten und ein Kenner der Schwerindustrie. Sein Name ist uns noch heute geläufig durch das von ihm gestiftete und nach ihm benannte Stadttheater in Essen.

*Präzise Handarbeit*

Generaldirektor des unter neuer Regie stehenden Werkes wurde erwartungsgemäß Wilhelm Müller. Mit einer Gesamtbelegschaft von 12.634 Mitarbeitern im Jahre 1873 beschäftigte die Union nun mehr Mitarbeiter als Krupp in Essen mit etwa 10.000 Beschäftigten. Die Union umfasste die gesamte Montanindustrie vom Rohmaterial bis zum Endprodukt. Hatte Müller einst die Verwaltung an das Werk gebunden, so wurde diese jetzt in die Zentralverwaltung der Union nach Dortmund integriert. Schon bald wurden Auswirkungen für das Steeler Werk deutlich. Zwar blieb es bei der Produktion von Eisenbahnschienen, doch fehlte nun der Weitblick und die Orientierung an der Nachfrage, die einst das Werk gerettet hatte. Die bislang parallel zur Schienenherstellung betriebene Fertigung anderer Eisenprodukte wurde zunächst massiv eingeschränkt und schließlich ganz eingestellt. Als dann 1875 der Rohstofflieferant "Haßlinghauser Hütte" stillgelegt wurde, musste in Neuschottland auch noch die Fertigung der Schienen eingestellt werden. Ein zweites Standbein gab es, der kurzsichtigen, auf Profit ausgerichteten Unternehmenspolitik wegen, nun nicht mehr. Von 2.500 Werksangehörigen blieben in den 1880er Jahren nur noch 800! Aus dem einst blühenden Werk wurde ein kleiner

*Neuschottland aus der Vogelperspektive*

*Blick in eine der Werkshallen*

BAGUS
Auge und Ohr für Sie

Scheidmannstor 2 | D-45276 Essen
Tel.: +49 (0)201.51 47 107
Bochumer Straße 40 | D-45276 Essen
Tel.: +49 (0)201.851 25-0 | Fax: +49 (0)201.851. 25-25
E-Mail: info@bagus-gmbh.de | www.bagus-gmbh.de

Augenoptik | Hörtechnik | Pädakustik | Cochlear Implant Centrum

Salon Rest

Paßstraße 36
Essen-Steele
Tel. 519851

*Die Schraubenpresse*

Verarbeitungsbetrieb. Als Absatzschwierigkeiten 1892 zu erneuten Verlusten führten, beschloss die Unternehmensführung eine weitere Drosselung des Betriebes. Die Produktion beschränkte sich nun auf Achsen und Schrauben. Die Hochöfen und das Walzwerk überstanden die Krise noch bis 1900 dann wurden das Walzwerk und die Hochöfen endgültig stillgelegt.

Von diesen Tiefschlägen hat sich das Werk nie erholt. Es blieb unter dem Namen "Vereinigte Schraubenwerke / VSW" noch Jahrzehnte bei der Herstellung von Schrauben, mit der man 1892 begonnen hatte.
137 Jahre nach Gründung von Neuschottland ist die gesamte Produktion eingestellt, und das Werk am 30. September 1993 stillgelegt worden.

Geblieben aus der Gründerzeit ist bis heute die unter Denkmalschutz stehende Wasserhaltungsanlage und die entkernten, gut erhaltenen Betriebshallen.

Bei der Verabschiedung der zuletzt verbliebenen 65 Mitarbeiter erhielt jedes Werksmitglied ein extra angefertigtes Erinnerungsstück in Form einer Schraube. Die in den Kopf eingestanzten Daten erinnern an ihre einstige Arbeitstätte, die 137 Jahre ihren Sitz in Steele hatte.

Manfred Hensing

## Fortsetzung von Seite 3

dringend Not tut, bedarf keiner eigenen Erklärung.
Wir werden darum nicht müde immer wieder über die verschiedenartigen Ressourcen zu reden, die auch in unserem Ort zu finden sind – und seien sie auch auf den ersten Blick noch so unbedeutend. Und wir werden auch nicht müde immer wieder Ideen und Vorschläge einzubringen, wie man solche Ressourcen sinnvoll nutzen kann – und seien unsere Vorschläge auf den ersten Blick auch noch so utopisch...
Das Jubiläumsjahr 2007 war ein Startschuss. Wir konnten in diesem Jahr alte Kontakte auffrischen und neue Kontakte knüpfen. Wir haben in einer neue Weise mit anderen Vereinen in Steele zusammengewirkt und haben große Unterstützung bei der Durchführung verschiedener Aktionen erfahren. Dafür sage ich auch an dieser Stelle meinen persönlichen und aufrichtigen Dank!
Ich bin zuversichtlich, dass es uns in 2008 gelingen kann endlich auch ein größeres Projekt durchzuführen.
Dies wäre in mehrfacher Hinsicht für unseren Verein ein großer und wichtiger Schritt. Nicht nur, dass wir einen guten Beitrag zur Gestaltung unseres Stadtteiles leisten könnten; nach langen Jahren der Inaktivität und den Schwierigkeiten der Wiederbelebung des Vereinslebens täte ein kleiner Erfolg unserer Bekanntheit und sicher auch der Motivation unserer Mitglieder mehr als gut.
So greife ich abschließend die Gedanken vom Beginn dieses Artikels auf.

**Hoffnung ist der Anteil des in die Zukunft gedachten Möglichen.**

Wenn sich noch viel mehr Bürger von Steele mit ihren Wünschen, Erwartungen und Hoffnungen in der Steeler Bürgerschaft zusammenfinden und einbringen, dann kann schon in naher Zukunft einiges möglich gemacht werden, was heute manchen noch utopisch scheint.

Von Marc Brandt

125 Jahre Steeler Bürgerschaft e.V.

# Rückschau in das Jubiläumsjahr

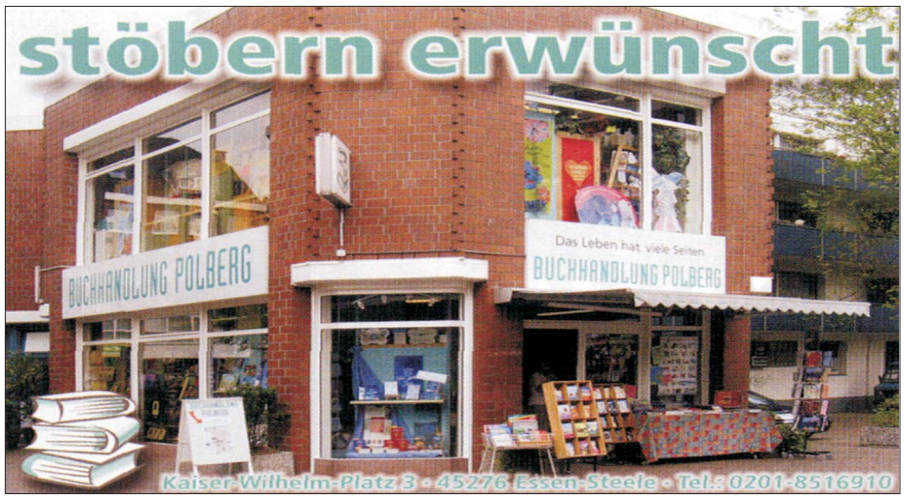
**Begonnen haben die Aktivitäten zur Feier des 125-jährigen Bestehens mit der Jahreshauptversammlung und Wahl des neuen Vorstands am 29. März. Schon am 12.Mai lud der Vorstand Vertreter des öffentlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zu einer kleinen Matinee in das Steeler Ruderhaus ein.**

Die Resonanz war erfreulich groß und wir konnten in harmonischer Atmosphäre mit ca. 50 Gästen auf unser Jubiläum anstoßen und gute Kontakte pflegen und neu knüpfen. Ehrengast und Festredner war der Landtagsabgeordnete Ralf Witzel, der zugleich dem Vorstand der Ruhr 2010 angehört. Aber natürlich richtet auch unser "Bürgermeister" Klaus Stumpe einige Worte an die Versammelten und überbrachte ein Geschenk der Bezirksvertretung VII.

Neues Terrain betraten wir mit der Durchführung zweier Infostände am 21.April und 16. Juni auf dem Grendplatz. Dazu wurde eigens ein kleiner Pavillon angeschafft und im Schatten der Mariensäule aufgebaut. Mit einer kleiner Fotoausstellung aus dem Archiv von Manfred Hensing und Stadtrundgängen konnten wir manchen Passanten für unsere Aktivitäten interessieren und sogar neue Mitglieder gewinnen.

Die Infostände waren gleichsam die Generalprobe für unsere Hauptaktion zum Jubiläum, die wir 4 Tage lang im Rahmen der Steeler Gourmetmeile vom 30.August bis zum 2.September durchführen konnten. Der ICS hatte uns dazu ein Zelt in zentraler Lage zur Verfügung gestellt. Dafür sagen wir auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!
Ein kleiner Sektempfang für unsere Mitglieder war der Auftakt der 4 Tage.
Im Zelt war die Ausstellung "Steele um 1900" aufgebaut. Echte Hingucker waren die Vitrinen der Polizei und Feuerwehr, in denen es historische Helme aus der Gründungsepoche unseres Vereins zu sehen gab. Angelockt wurden die vielen Besucher aber vor allem durch die beiden "Wachposten", die sich in historischen Uniformen viele Stunden vor unserem Zelt postiert haben. Auch ihnen sei an dieser Stelle für ihr Durchhaltevermögen und ihren Einsatz gedankt!

Neben den vielen schönen Dingen, die es zu bestaunen gab, gab es aber auch Dinge zum mitnehmen. So wurden im Vorfeld der Aktion einige "Giveaways" angeschafft. Zur Freude vieler erwachsener Besucher gab es kostenlose Einkaufswagenchips mit dem Logo der Bürgerschaft und Kinder konnten einen heliumgefüllten gelben Luftballon mit Steeler Wappen er-



gattern. Nicht nur die mit Mitgliedsanträgen ausgerüstete Jubiläumsausgabe unseres Steeler Bürgerblattes war in kurzer Zeit vergriffen. Auch Restposten vergangener Ausgaben wurden eifrig mitgenommen und die Nachfrage nach bestimmten Ausgaben, brachte ans Tageslicht, dass es tatsächlich schon echte Sammler unserer Zeitschrift gibt.
Käuflich zu erwerben gab es Leinentaschen mit Bürgerschaftslogo und unseren Denkmalführer, der im Laufe des kommenden Jahres wohl schon vergriffen sein wird. Eine Besonderheit aber waren die Kunstkarten, die nach original Aquarellen unseres Mitglieds Hans Leibold hergestellt wurden. In der symbolischen und limitierten Auflage von insgesamt 125 Karten gab es 5 verschiedenen Steeler Motive auf feinstem Büttenpapier mit Umschlag für nur 5,- € zu erwerben. Nach Abzug der Herstellungskosten wird der Erlös der "Kinder in Not/ Rumänienhilfe" der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung gespendet. Ein kleiner Restbestand von Karten ist noch zu haben. An unserem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vom 14.-17.12. werden wir sie erneut anbieten. Herrn Leibold danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für seine Unterstützung!

Damit auch die kleinen Steelenser nicht zu kurz kamen, wurde an allen Tagen eine Denkmalrallye durchgeführt. 10 Aufgaben mussten auf einer Tour durch die Steeler Altstadt gelöst werden und liessen die Kinder sich kreativ mit ihrem Heimatort auseinander setzen. Zur Belohnung gab es Eisgutscheine, die uns das Eiscafé Fabris dankenswert zur Verfügung gestellt hatte.

Da das Wetter einigermassen beständig war, konnten wir über Besuchermangel nicht klagen. Zu manchen Stunden wurde es sogar richtig eng im Zelt, besonders als Manfred Hensing den Dia-Projektor anwarf und mit den Besuchern durch das alte Steele ging.

Die 4 Tage auf dem Kaiser-Otto-Platz waren eine gelungene öffentliche Darstellung unserer Arbeit und ein würdiger Höhepunkt zur Feier unseres großen Jubiläums.
In der Vorbereitung und Durchführung waren wir vor manche finanziellen und personellen Herausforderungen gestellt.
Ich danke darum ganz besonders allen, die uns ungefragt, unkompliziert und hoch motiviert unterstützt haben. Sie haben vor allem geholfen, der Steeler Bürgerschaft e.V. ein freundliches und sympathisches Gesicht zu geben. Herzlichen Dank!

Das Jubiläumsjahr neigt sich seinem Ende zu, doch einige Programmpunkte standen und stehen noch an. So begrüßten wir am 11.Oktober den Stadtverband der Bürger- und Verkehrsvereine Essen, angeführt von seiner Vorsitzenden Angelika Kleine-Möllhoff, bei uns in Steele. Nach einer sehr interessanten Führung durch die Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung, geleitet von Herrn Vogt, fand im Steeler Ruderhaus die Mitgliederversammlung statt. Am gleichen Ort lud unser Beirat Manfred Hensing zu einem Diavortrag am 17. Oktober ein.

**PRAXIS**
**für Sprach, Sprech- und Stimmtherapie**
**REINER DUBIEL**

**Behandlung aller Störungsbilder.**
**Termine nach Vereinbarung.**
**Hausbesuche möglich.**

Wir bieten auch:
Sprachtraining, Stimmbildung
Atemschulung, Stimmdesign

**Lohmühlental 67**
**45276 Essen**
**Tel.: 0201/5 98 02 34**
**Fax 0201/5 98 02 35**

**www.sprachtherapie-essen.de**
**info@sprachtherapie-essen.de**

**Änderungsatelier**
**Jutta Fabianski**

Dreiringplatz 4a
45276 Essen-Steele
Tel.: 0201-50 31 82

**Öffnungszeiten:**
Montag - Freitag
9.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstags
9.00 - 13.00 Uhr